

Verzierte Terra sigillata des ersten Jahrhunderts.

Die hier vorgelegten Fundstücke bilden eine Ergänzung zu meiner 1919 veröffentlichten Arbeit: Töpfer und Fabriken verzierter Terra sigillata des ersten Jahrhunderts. Schon damals konnte ich unter anderen auch viele in Bregenz gefundene schöne südgallische Sigillaten, besonders solche der Zeit des Tiberius, bekanntmachen. Ich benutze die Gelegenheit, Herrn Konservator Adolf Hild dafür zu danken, daß er mir viele gute Papierabdrücke von Bregenzer Sigillaten zum Zeichnen, zur Bearbeitung und zur Veröffentlichung anvertraute. Auch anderen Forschern, Museumsverwaltungen und Sigillatafreunden danke ich herzlich für Beiträge; sie sind in den Bemerkungen zu den Abbildungen genannt.

Abbildung 1.

1. Bregenz (28. 170). Südgallische Schüssel der frühesten Variante der Form Dragd. 29. Ich kenne keine Parallelen. Den geperlten Ring (im Rankenornament) sieht man auf sehr frühen südgallischen Gefäßen, z. B. auf einem Stück von Vechten, das ich mitgeteilt habe in Töpfer und Fabriken Taf. 7, A, a; ebd. Taf. 84 B ist dieser selten vorkommende geperlte Ring zu sehen auf einem frühen Gefäß Dragd. 29 von Paris mit Volutenornament und mit dem Modelstempel VOLVS. Wahrscheinlich ist die Bregenzer Schüssel von diesem Töpfer; über seine Verbindung mit *Licinus* vgl. Text zu Abb. 4, 30. Zeit des Tiberius. Die Ähnlichkeit des Profils mit der viel späteren Form Dragd. 37 ist nur scheinbar; das einzigartige Gefäß Abb. 1, 1 hat vier charakteristische Eigenschaften der Form 29: den geriffelten oberen Rand, den innen scharf profilierten oberen Rand, den von Perlsreihen begrenzten Wulst und das Fußprofil mit Hohlkehle. Die späteren Formen der Form 29 aus der Zeit des Claudius und Nero, welche auf den Profilen Abb. 3, 16 u. 17 begegnen, sind aus der frühen Art der Zeit des Tiberius entwickelte Profilformen. — **2.** Bregenz. Vor vielen Jahren dort ausgegraben. Frühe Schüssel Dragd. 29 mit Stempel STABILIO·F innen im Boden. Figuren finden sich auf den frühen südgallischen Gefäßen selten; wenn sie vorkommen, sind sie eigentümlich stilisiert und naiv oder ungeschickt verwertet. Von *Stabilio* sind nicht viel signierte Gefäße bekannt, und das Bregenzer Stück ist ein wertvoller Zuwachs zu seinen bisher bekannten Schüsseln. Einige seiner Arbeiten konnte ich in Töpfer und Fabriken Taf. 79 mitteilen; aufschlußreich ist auch die *Stabilio*-Schüssel der Sammlung Haeblerin, Frankfurt a. M., die im Katalog Bingen (1920) Taf. 11, 3 u. S. 185 veröffentlicht ist. — **3.** Bregenz (36. 201). Mehrere Splitter von einer in dieser Art seltenen sehr frühen Schüssel Dragd. 29 der Zeit des Tiberius. Der untere Teil ist nach dem gleichen Verzierungssystem gebildet wie die Stücke Töpfer und Fabriken Taf. 7, G u. Taf. 41, G. Ähnlich geordnet ist auch das Ornament der unteren Zone auf Abb. 3, 20 der vorliegenden Arbeit. Sehr wahrscheinlich eine Arbeit des südgallischen Töpfers *Stabilio*. — **3 A.** Bregenz (29. 26). Teil einer frühen Schüssel Dragd. 29; Art des *Bilicatus*. Zeit des Tiberius. — **4.** Bregenz (28. 840). Teil einer sehr frühen Schüssel Dragd. 29 der Zeit des Tiberius. Der schöne Kelch Dragd. 11 von Mainz, der bei A. Oxé, Frühgallische Reliefgefäße (1934) Taf. 10 u. S. 10 bekanntgemacht ist, hat auch das seltene Blatt wie auf dem Bregenzer Stück rechts. — **5.** Bregenz (28. 240). Stücke einer frühen kleinen Schüssel Dragd. 29 seltener Art. Zeit des Tiberius und höchstwahrscheinlich Arbeit des Töpfers *Stabilio*, von dem ich 1919 eine gestempelte Schüssel aus Neuß mitgeteilt habe, die im oberen Ornamentband ganz die gleiche Schuppendedekoration hat.

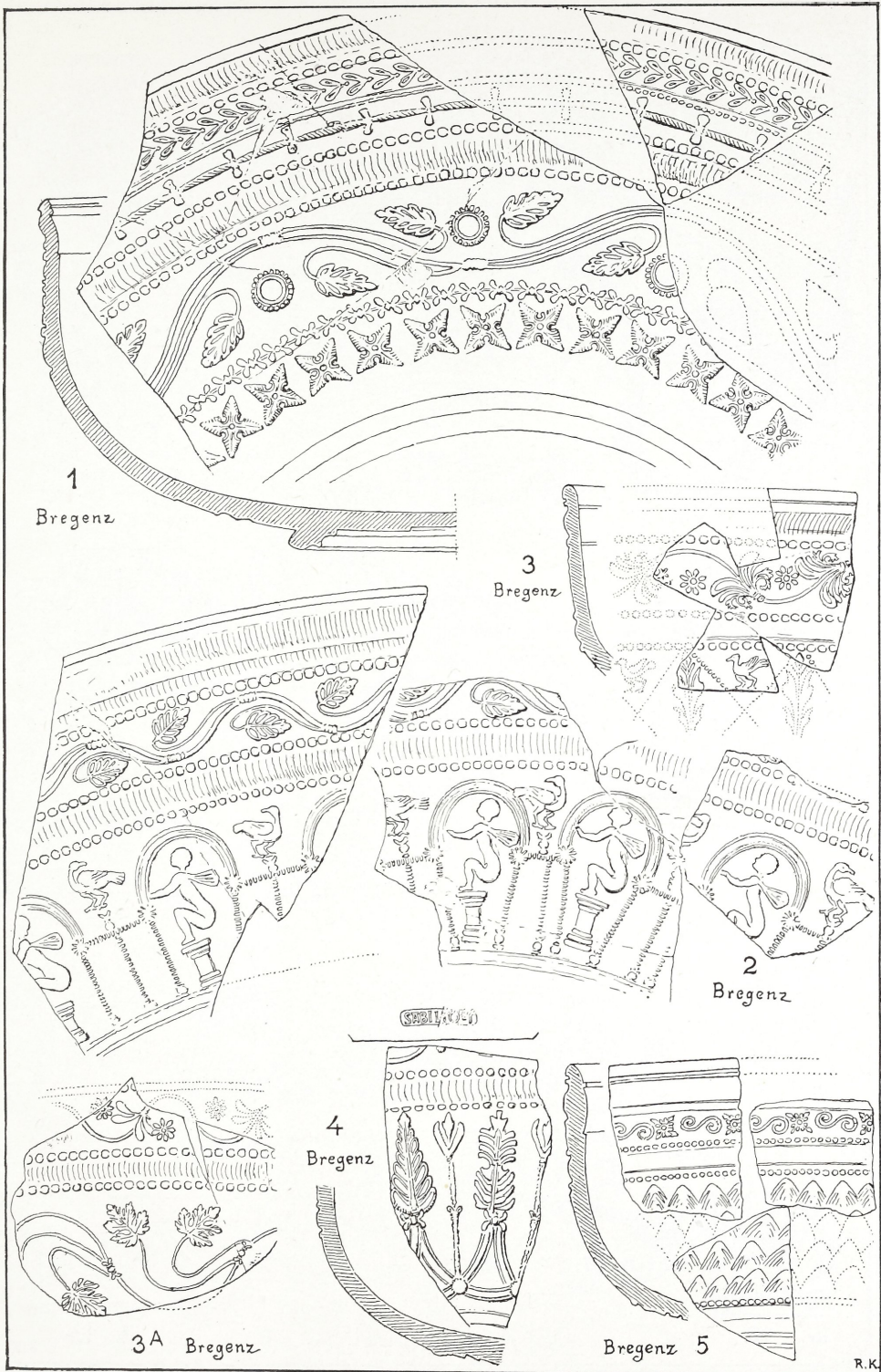


Abb. 1. Verzierte Terra sigillata des 1. Jahrhunderts (Nr. 1–5). M. 1:2.

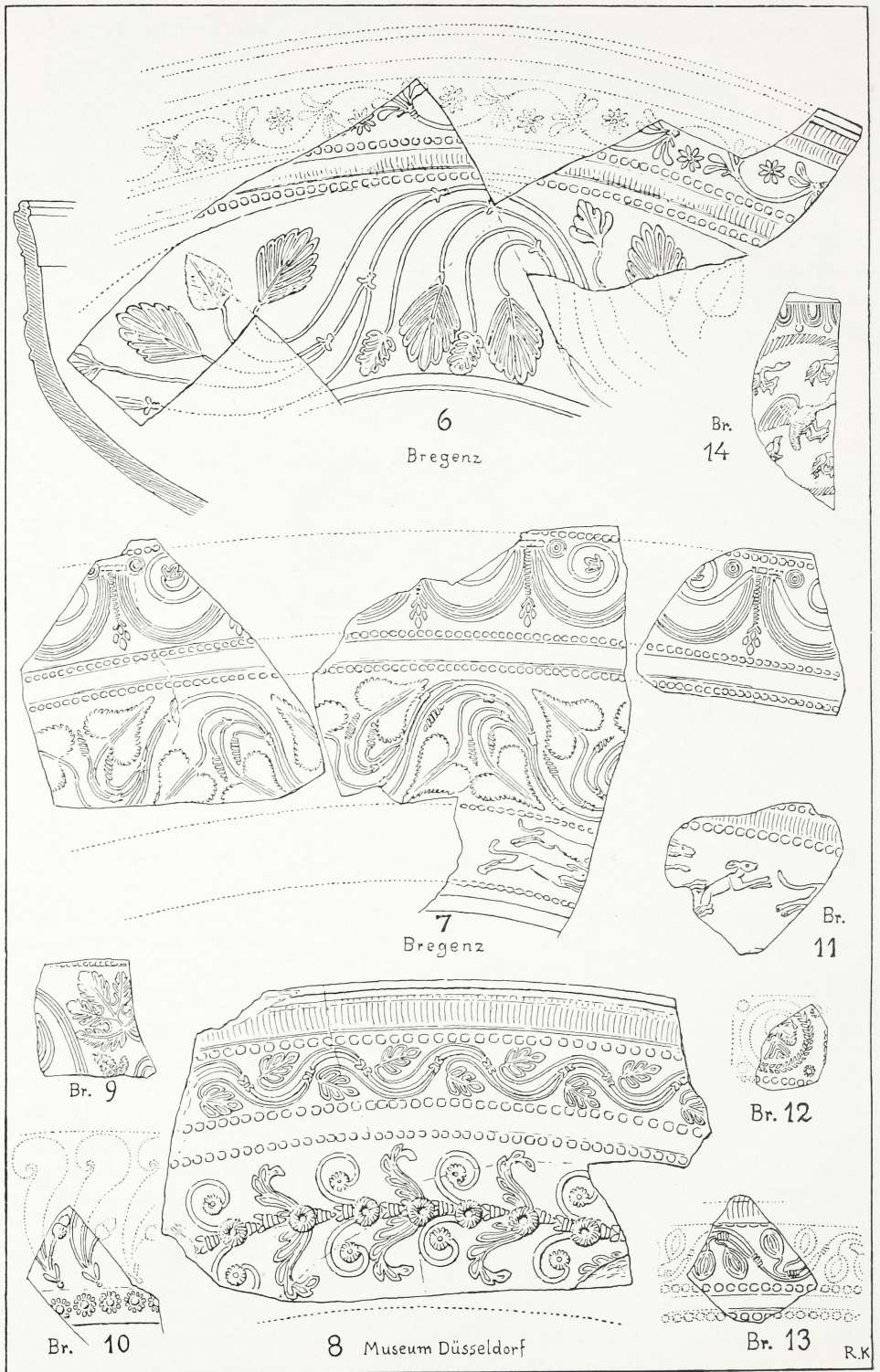


Abb. 2. Verzierte Terra sigillata des 1. Jahrhunderts (Nr. 6—14). M. 1:2.

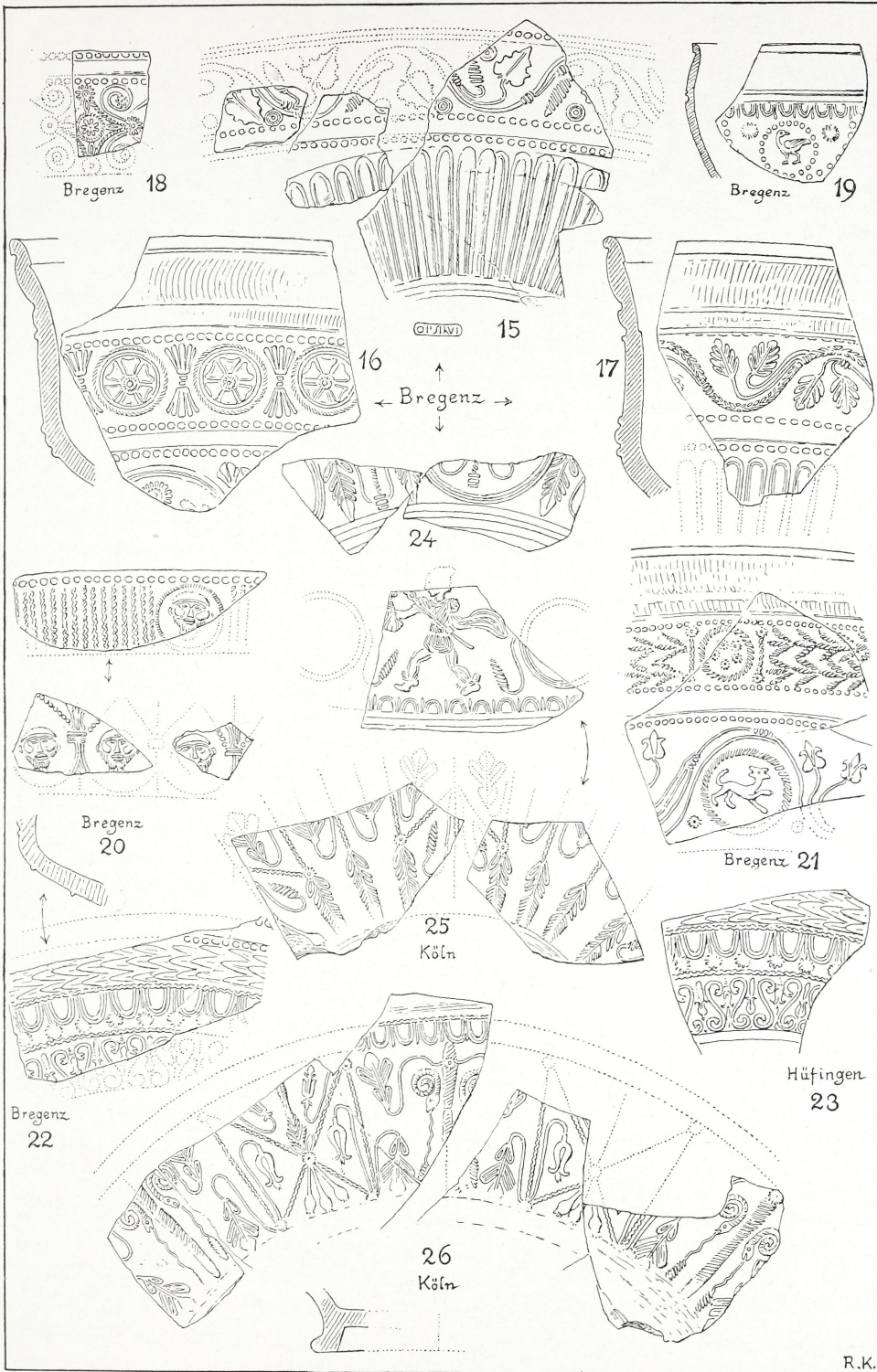


Abb. 3. Verzierte Terra sigillata des 1. Jahrhunderts (Nr. 15—26). M. 1:2.

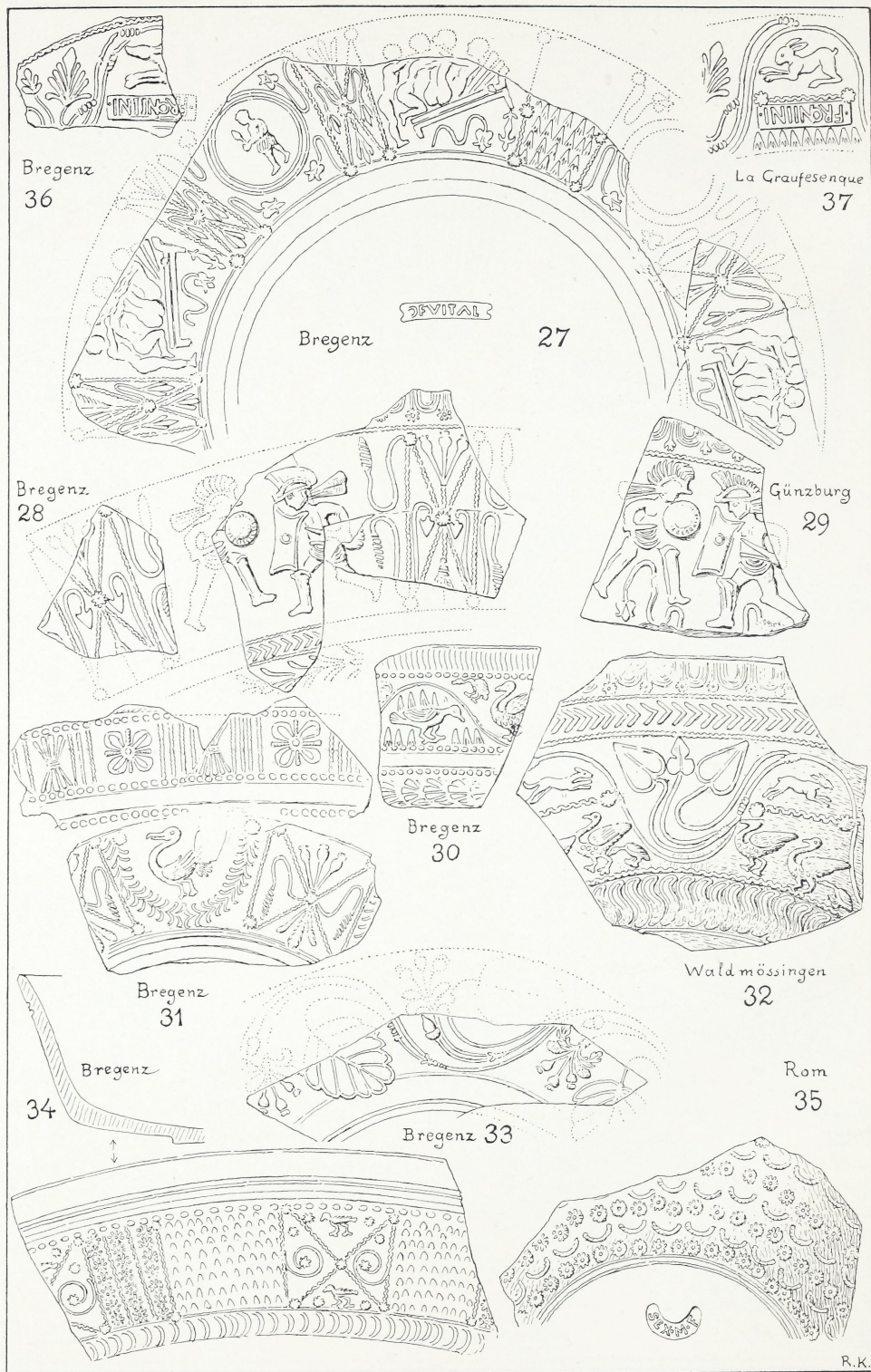


Abb. 4. Verzierte Terra sigillata des 1. Jahrhunderts (Nr. 27—37). M. 1:2.

Abbildung 2.

6. Bregenz (1927. 257). Große Teile einer frühen Schüssel Dragd. 29 in der Art des südgallischen Töpfers *Balbus*. Zeit des Tiberius. — 7. Bregenz (28. 292). Teile einer großen Schüssel Dragd. 29. Das herzförmige feingezähnte Blatt kommt ebenso bei den Töpfern *Namus* und *Scottius* vor. — 8. Hetjens-Museum der Stadt Düsseldorf. Auf dieses Stück einer besonders schönen frühen Schüssel Dragd. 29 der Zeit des Tiberius hat mich A. Oxé aufmerksam gemacht; die Zeichnung ist nach dessen Papierabdruck und nach einer Photographie des Museums Düsseldorf gefertigt, die ich durch gütige Vermittlung Oxés von der Museumsleitung erhielt. Einige der Verzierungstypen machen es sehr wahrscheinlich, daß *Senicio* dieses Gefäß gearbeitet hat. — 9. Bregenz (29. 362). Stückchen vom unteren Teil einer Schüssel Dragd. 29. Das Blatt, die Traube und der zierliche Perlstab lassen die Arbeit des *Senicio* erkennen, wie eine in Töpfer und Fabriken Taf. 76, C mitgeteilte Schüssel von Vechten zeigt. Wohl im zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts entstanden. — 10. Bregenz (36. 194). Splitter vom unteren Teil einer Schüssel Dragd. 29 mit frühzeitigem Volutenornament. Vielleicht der Zeit des Tiberius. — 11. Bregenz (36. 445). Stückchen einer Schüssel Dragd. 29 der Frühzeit des Claudius. Viele einen Hasen jagende Hunde. — 12. Bregenz (29. 350). Splitter von der oberen Zone einer Schüssel Dragd. 29. Mit dem von signierten Arbeiten bekannten Köpfchen des Töpfers *Modestus* von La Graufesenque. Dieser in der späteren Zeit des Claudius und der Zeit Neros arbeitende Töpfer ist zuletzt von mir behandelt in: Römisches aus Ribbissen. *Germania* 19, 1935, 137. — 13. Bregenz (36. 226). Splitter von der oberen Zone einer Schüssel Dragd. 29 mit zierlichem Rankenornament. Zeit des Claudius oder Nero. Hier ist auf die besonders hübschen Beispiele von Bregenz hinzuweisen, die ich mitteilte in *Württemb. Vergangenheit* (1932) 35. — 14. Bregenz (29. 344). Stück eines Bechers Dragd. 30 der Zeit des Claudius mit Nilgänsen in großem Medaillon.

Abbildung 3.

15. Bregenz (36. 225). Bruchstücke einer Schüssel Dragd. 29 mit Stempel OF SILVI innen im Boden. Dieser Fund ist ein besonderer Glücksfall; wohl ist der eigentümliche Stempel z. B. durch die Arbeit von F. Hermet, La Graufesenque (1934) bekannt, aber über Stil und Art der verzierten Gefäße dieses Töpfers wußte man bisher nichts. Zeit des Claudius oder Nero. — 16. Bregenz (36. 193). Bruchstücke einer Schüssel Dragd. 29. Spätzeit des Claudius oder Zeit Neros; vielleicht von dem Töpfer *Labio*. — 17. Bregenz (36. 149). Rest einer schönen Schüssel Dragd. 29 der Zeit des Claudius. — 18. Bregenz (37. 3). Splitter von einer frühen Schüssel Dragd. 29. — 19. Bregenz (1913. 2136). Stückchen eines feinen kleinen Bechers früher Art¹. — 20. Bregenz (36. 195 u. 196). Teile vom oberen und unteren Gefäßteil. Form Dragd. 29. Bemerkenswert ist die keltisch stilisierte kleine Maske und die Anordnung der Dekoration des unteren Gefäßteils, die für Frühzeit des Claudius spricht. — 21. Bregenz (1937). Teile einer Schüssel Dragd. 29 der Zeit des Claudius. Die Rankenverbindung, die herzförmige Blüte und das bellende Hündchen weisen auf den Töpfer *Genialis*; vgl. Knorr, Die Terra-Sigillata-Gefäße von Aislingen. *Dill. Jahrb.* 25, 1913 Taf. 18, 4 (Gefäß des *Genialis* von Windisch). Töpfer und Fabriken Taf. 33. — 22. Bregenz (1922. 101). Stück einer Schüssel Dragd. 29. Ganz vereinzelt ist diese Verwendung eines Eierstabs auf dem unteren Teil einer solchen Schüssel. Aus dem gleichen Model geformt ist das Gefäß Abb. 3, 23 von Hüfingen. — 23. Hüfingen (Mus. Donaueschingen). O. Fritsch, Terra-Sigillata-Gefäße gef. im

¹ Über die Fundstelle dieses Bechers vgl. Ad. Hild, Archäologische Forschungen in Bregenz, *Österr. Jahresh.* 26, 1930, Beibl. 150. Dort auch sonst viele Angaben über die Fundverhältnisse der verzierten und der glatten Sigillata von Bregenz.

Großherzogtum Baden (1913) Taf. 3, 184. Von einem Gefäß Dragd. 29, genau wie Abb. 3, 22. Der gleiche Eierstab findet sich auf einem Becher Dragd. 30 von Basel, Töpfer und Fabriken Taf. 95, D u. Textbild 30 auf einem Becher von Mainz aus der Zeit des Claudius. An einem in London gefundenen Bruchstück eines Gefäßes², das aus dem gleichen Model geformt ist wie die Gefäße 22 und 23, ist der obere Teil erhalten, der an dem Stück von Bregenz fehlt. — **24.** Bregenz (29. 356 u. 37. 4). Zwei Splitter vom unteren Teil der Dekoration einer frühen Schüssel Dragd. 29 der Zeit des Claudius. — **25.** Köln, Wallraf-Richartz-Museum (1934. 7581). Bruchstücke vom oberen und unteren Teil einer jener Prachtvasen der älteren Zeit des Graufesenquetöpfers *Sabinus*. F. Fremersdorf hat mich auf die schönen beiden Stücke 25 und 26 aufmerksam gemacht und ihre Veröffentlichung gestattet. Über *Sabinus* wird J. A. Stanfield eine viel Neues gebende Arbeit veröffentlichen; seine Mitteilung wird inzwischen erschienen sein. Den eilenden Merkur hat auch der Töpfer *Modestus*. Spätere Zeit des Claudius. — **26.** Köln, Wallraf-Richartz-Museum (1934. 7579 a–d). Scherben vom unteren Teile einer Prachtvase der Art des *Sabinus*, mit dem gleichen kleinen Eierstab wie auf Abb. 3, 25. Reste solcher Prachtvasen habe ich mitgeteilt in *Sigillata* von Aislingen Textbild 5. Töpfer und Fabriken Textbild 32. 34 u. Taf. 100 A.

Abbildung 4.

27. Bregenz (23. 4. 1937). Im Kneipenviertel des römischen Brigantium gefunden. Unterer Teil einer Schüssel Dragd. 29 mit Stempel OFVITAL innen im Boden. Diese Vierfigurengruppe hat der gleiche Töpfer *Vitalis* auf einer andern signierten Bregenzer Schüssel verwendet, die ich veröffentlichte in *Töpfer und Fabriken* Taf. 81, A. Auf dem neugefundenen Gefäß Abb. 4, 27 ist die Darstellung schräg in das Viereck gestellt; die Kline kippt. Zeit Neros oder Frühzeit Vespasians. — **28.** Bregenz (36. 217). Teile einer vielleicht von *Crucuro* verfertigten Schüssel Dragd. 37 mit recht merkwürdigen Gladiatoren. Diese Gladiatoren bringt F. Hermet, *La Graufesenque* Taf. 78, 14 auf einem Becher der Form 30 mit dem gleichen Eierstab wie auf dem Bregenzer Gefäß. Ebenso hat Hermet Taf. 84 auf einer Schüssel Dragd. 37 diese Gladiatoren mit Eierstab wie Bregenz Abb. 4, 28 und Waldmössingen Abb. 4, 32. Der Gladiator rechts ist ebenso in Hofheim auf einem ziemlich frühen Becher im Stil der älteren Arbeiten des Töpfers *Sabinus*: E. Ritterling, *Hofheim* (1913) Taf. 27, 1. Sehr wahrscheinlich ist das Bregenzer Gladiatorengefäß eine Arbeit des *Crucuro*, oder des M·CRESTIO signierenden Töpfers von *La Graufesenque*. Zeit Vespasians. Das folgende Vergleichsstück von Günzburg zeigt die Gladiatoren vollständiger. Etwas kleiner hat diese Gladiatorengruppe der Splitter einer merkwürdigen Schüssel Dragd. 37 von Rottweil: *Töpfer und Fabriken* Taf. 94 H. — **29.** Fundort und Museum Günzburg an der Donau. Stückchen einer wohl von *Crucuro* gemachten Schüssel Dragd. 37 mit den gleichen phantastischen Kämpfern wie auf der Bregenzer Schüssel. Arbeiten des *Crucuro* und M·CRESTIO habe ich mitgeteilt und ihre Zeitstellung besprochen in *Terra sigillata* von Rottweil (1907) Taf. 11; 29, 194; 30, 193. 193b. *Terra Sigillata* von Geislingen. *Fundber. aus Schwaben* 18, 1911, 33 Taf. 4, 12. *Töpfer und Fabriken* Taf. 28; Textbild 17 u. 46; Taf. 29. *Terra sigillata* in Rottweil und in Pompei: *Württemberg. Vergangenheit* 1932 Textbild 2. 4. 6. Neues über *Crucuro* bei F. Hermet, *La Graufesenque*. — **30.** Bregenz (27. 21). Stück der oberen Zone einer Schüssel Dragd. 29. Frühzeit Vespasians. Die Gans rechts ist ebenso auf dem Stück von Waldmössingen Abb. 4, 32 und auf einer Schüssel Dragd. 29 von Mainz mit Stempel OF LICINIANA, vgl. *Töpfer und Fabriken* Taf. 45 B. Diese Gans hat auch der recht frühe Töpfer *Volus* (oder *Volusus*). Eine in Colchester gefundene

² Abgebildet von J. A. Stanfield, *Further Examples of Claudian Terra sigillata*, *The Antiqu. Journ.* 10, 1930, 115 Abb. 1, E.

Schüssel Dragd. 29 hat im Ornament den Modelstempel VOLVS und innen im Boden den Stempel LIC]INVS³. — **31.** Bregenz (29. 163). Bruchstücke einer Schüssel Dragd. 29. Etwa Zeit Neros. Mit dem Vogel ist wohl ein Pelikan gemeint. Dieser Vogel ist ebenso auf der bei Pompei gefundenen südgalischen Schüssel mit Stempel OF·LABIONIS (vgl. Verf. in *Germania* 13, 1929 Abb. 2, 6). Eine Schüssel Dragd. 29 mit Stempel OF LABIONIS, von Rheingönheim, die in Töpfer und Fabriken Textbild 43 veröffentlicht ist, hat in der oberen Zone Verzierungselemente wie auf Abb. 4, 31. Sehr wahrscheinlich ist das Bregenzer Gefäß eine Arbeit des Töpfers *Labio* der Zeit Neros. — **32.** Waldmössingen⁴. Im Mus. Stuttgart 1928 gezeichnet. Teil einer Schüssel Dragd. 37 mit den gleichen großen und kleinen Gänsen wie auf dem Stück Abb. 4, 30 von Bregenz. Zeit Vespasians oder Frühzeit Domitians. — **33.** Bregenz (1922. 153). Splitter vom unteren Teil einer schönen frühen Schüssel Dragd. 29 der Zeit des Tiberius. Diese Arbeit wird von *Amandus* oder *Bilicatus*, jedenfalls von einem frühen Töpfer sein. — **34.** Bregenz (28. 260). Südgalischer Becher der Form Knorr 78. Zeit Neros oder Vespasians. Diese Becherform ist sehr variabel; Beispiele sind kürzlich genannt bei J. A. Stanfield, *Unusual Forms of Terra sigillata* II. *Arch. Journ.* 93, 1937, 101. — **35.** Rom. Akad. Kunstmuseum Bonn (ohne Nummer). Vor vielen Jahren in Bonn gezeichnet. Teil einer italischen Schüssel; im Boden der Stempel SEX·M·F. Merkwürdig ist, daß zur gleichen Zeit, als die südgalischen Fabriken schöne und sorgfältig gearbeitete Gefäße liefern, in Italien außerordentlich schlechte Arbeiten entstehen⁵, wie auch dieses Beispiel aus Rom zeigt. — **36.** Bregenz (36. 198). Stückchen vom unteren Teil einer Schüssel Dragd. 29 mit Modelstempel FRONTINI. Spätzeit Vespasians oder Zeit Domitians. *Frontinus* arbeitete in La Graufesenque; das folgende Bruchstück Abb. 4, 37 hat die gleiche Palmette. — **37.** La Graufesenque. Slg. F. Hermet, Museum in Rodez. Abb. 4, 37 nach Hermet, *La Graufesenque* Taf. 55, 40 u. 114, 22. Stück vom unteren Teil einer Schüssel Dragd. 29, mit dem gleichen Modelstempel FRONTINI wie auf dem Stück in Bregenz. Die Palmette des *Frontinus* hat auch benützt der etwas frühere Töpfer *Matugenus*, vgl. Töpfer und Fabriken Textbild 24. Arbeiten des *Frontinus* sind gute Leitfunde der Spätzeit Vespasians und der Zeit Domitians.

Stuttgart.

Robert Knorr.

Anlagen auf dem 'Marsfeld' in Vesontio-Besançon.

Zu dem kürzlich erneut veröffentlichten Megalith-Heiligtum von Triguères¹ läßt sich, gleichfalls aus der älteren französischen Forschung, eine interessante Parallele beibringen, die mir bisher entgangen war. Im Südwesten des Stadtgebiets von Vesontio, auf einer nicht hochwasserfreien und darum von der mittelalterlichen Bebauung gemiedenen Fläche am Ufer des Doubs, die in einer Urkunde von 1189 als *Campus Martis* bezeichnet wird und im Volksmund den Namen 'Chamars' trägt, haben unsystematisch betriebene Ausgrabungen in den Jahren 1840 bis 1847 höchst merkwürdige Ergebnisse gezeitigt, die von A. Castan² sorgfältig beschrieben worden sind.

³ Das aufschlußreiche Stück ist besprochen von M. R. Hull, *Jahresber. d. Colchester u. Essex Mus.* 1928 Taf. 3.

⁴ Über den Fundplatz Waldmössingen unterrichtet die Kastellbeschreibung in ORL. 61b, *Kastell Waldmössingen*.

⁵ Solche spätitalische Sigillata hat vor kurzem zusammengestellt H. Comfort, *A Preliminary Study of Late Italian Sigillata*. *Am. Journ. of Arch.* 40, 1936, 437 ff.

¹ H. Koethe, *Germania* 16, 1932, 276.

² *Revue archéol.* 21, 1870, 1 ff. 94 ff.